

der kapitalistischen Gesellschaftsordnung unterschiedliche Zielsetzungen und Aufgaben. Im Sozialismus sind die Aufgaben der F. durch die » *Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft* bestimmt. Die Gestaltung der gegenständlichen Umwelt gewinnt für die Befriedigung der Bedürfnisse und die Entwicklung der sozialistischen — \*■ *Lebensweise* immer größere Bedeutung. In Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. und IX. Parteitages der SED sind der F. vor allem solche Aufgaben gestellt, die sich auf die Neugestaltung und Verbesserung von Erzeugnissen für das Arbeits-, Wohn- und Freizeitmilieu auswirken. Durch die Einheit von guter Funktion, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und hoher gestalterischer Qualität sollen die Erzeugnisse unser Leben erleichtern und verschönern und zugleich zu begehrten Waren auf den Außenmärkten werden. Das bedeutet, die Gebrauchswerte (Qualität) der Erzeugnisse so zu erhöhen, daß sie höchstmögliche soziale, kulturelle und ökonomische Wirkung erreichen. Im Kapitalismus ist die F. stets von Profitinteressen bestimmt und dient der Erzielung von Maximalprofitten. Auch Bemühungen fortgeschrittlicher Formgestalter, die hohe Gestaltungsleistungen im Interesse der Befriedigung progressiver Bedürfnisse vollbringen, sind dem manipulierten Markt unterworfen und in den Kapitalverwertungsprozeß integriert. In der DDR ist die F. fester Bestandteil der Leitung und Planung, insbesondere in der Industrie. Die Leitungen von WB, Kombinat und Betrieben haben zu sichern, daß die F. bereits in der Phase der Erzeugnisvorbereitung, also in Forschung und Entwicklung, wirksam wird. In der Phase der Konzipierung neuer Erzeugnisse sind jene Grundlagen zu erarbeiten, von denen die Gestaltung des neuen Erzeugnisses ausgehen muß (z. B. Erkenntnisse der Markt- und Bedarfsforschung, Ana-

lysen der fortgeschrittensten internationalen Gestaltungstrends, Tendenzen über effektive Technologien, Materialien, Verfahren u. a.). Auf ihnen beruht die zu erarbeitende Gestaltungskonzeption als Voraussetzung für die Entwicklungs- bzw. Gestaltungsmuster, die in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen Formgestaltern, Technologen, Konstrukteuren u. a. Kräften geschaffen werden. Aus dem Studium des Marktes abgeleitete progressive Tendenzen der F. sind der weiteren Entwicklung von Erzeugnissen zugrunde zu legen. Nur die umfassende Ausnutzung aller Wirkungsmöglichkeiten der F. kann zu hohen volkswirtschaftlichen Ergebnissen führen. Die Aufgabe der Leiter in der Industrie besteht deshalb darin, die Wirksamkeit der F. ständig besser zur Erreichung einer hohen Qualität der Erzeugnisse zu nutzen. Die Produzenten sind verpflichtet, den Nachweis über die erreichte gestalterische Qualität der Erzeugnisse zu erbringen. Beim Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung (ASMW) und beim Amt für industrielle Formgestaltung (AIF) sind gemäß einer Nomenklatur prüfpflichtiger Erzeugnisse die Produkte vor Auslieferung aus der Produktion zur Qualitätsbegutachtung vorzulegen. Besonders bei wichtigen Konsumgütern wird durch das AIF ein Prädikat erteilt, wenn die erforderliche gestalterische Qualität erreicht wird; es ist Bestandteil der Güteklassifizierung durch das ASMW und oftmals auch Voraussetzung für die Freigabe des Erzeugnisses zur Produktion und Auslieferung. Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit des AIF besteht in der Einflußnahme auf den Forschungs- und Entwicklungsprozeß in der Industrie, um bereits beim Entstehen neuer Erzeugnisse hohe Qualitätsziele durchzusetzen. Der seit 1957 bestehende Weltorganisation auf dem Gebiet der F., der ICSID (International Council of Societies of